

rung, speziell auch in schwierigen Zeiten. Als Schulleiterin tritt sie ihre erste Stelle an. Der Fachausschuss hat deshalb entschieden, ihr die erfahrene Schulleiterin Lisa Lehner zur Seite zu stellen. Lisa Lehner wird zugunsten der Co-Schulleitung auf diesen Zeitpunkt aus dem Fachausschuss austreten.

Die Gemeinderat freut sich, mit Monika Müller und Lisa Lehner zwei engagierte Fachfrauen für die Schulleitung gefunden zu haben. Der Gemeinderat und der Fachausschuss heissen insbesondere Monika Müller an den Schulen Turgi herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start.

Esther Kloter unterstützt neu die Einwohnerdienste und Gemeindeganzlei Turgi

Infolge des Weggangs von Thomas Fritschy, Leiter Bau und Planung, werden die Abteilungen Bau und Planung sowie die Gemeindeganzlei und Einwohnerdienst neu organisiert.

Als Unterstützung der Fachbereiche Einwohnerdienste und der Gemeindeganzlei hat der Gemeinderat Esther Kloter, wohnhaft in Würenlingen, angestellt. Esther Kloter verfügt über langjährige Gemeindeerfahrung und verfügt dadurch über umfassende Fachkenntnisse. Sie wird die Stelle am 1. Februar 2022 antreten.

Der Gemeinderat freut sich, mit Esther Kloter zur Ergänzung des Gemeindeganzleiteams eine engagierte Fachfrau gefunden zu haben. Der Gemeinderat heisst Esther Kloter

bei der Gemeindeverwaltung Turgi herzlich willkommen und wünscht ihr bereits heute einen guten Start.

Corona-Massnahmen – Verzicht auf Besuche im Gemeindehaus

Die Gemeindeverwaltung ist telefonisch und per E-Mail erreichbar. Das Dienstleistungsangebot der Gemeindeverwaltung soll auch unter den widrigen Corona-Umständen so lange und so umfassend wie möglich aufrechterhalten werden.

Um persönliche Kontakte mit den Mitarbeitenden der Verwaltung auf ein Minimum zu beschränken, werden die Einwohnerinnen und Einwohner gebeten, wenn immer möglich auf einen Besuch im Gemeindehaus zu verzichten und sich vorzugsweise telefonisch oder auf elektronischem Weg zu melden. Die Verwaltungsabteilungen sind wie folgt erreichbar:

- Einwohnerdienste: 056 201 70 10, einwohnerdienste@turgi.ch
- Gemeindeganzlei: 056 201 70 10, gemeindeganzlei@turgi.ch
- Bau und Planung: 056 201 70 10, bau-planung@turgi.ch
- Abteilung Finanzen: 056 201 70 20, finanzen@turgi.ch
- Abteilung Steuern: 056 201 70 25, steuern@turgi.ch

Die Verwaltung dankt für Ihr Verständnis und wünscht Ihnen gute Gesundheit!

Eidgenössische Abstimmungen: So ist die briefliche Stimmabgabe gültig

In den letzten Tagen wurden die Unterlagen für die eidgenössischen

Volksabstimmungen vom 13. Februar in die Turgemer Haushaltungen verteilt.

In diesem Zusammenhang ruft das Wahlbüro die Vorgaben für die briefliche Stimmabgabe in Erinnerung:

- Die briefliche Stimmabgabe ist ab Erhalt des Stimmmaterials möglich.
- Sämtliche Stimmzettel müssen im amtlichen Stimmzettel-Kuvert verschlossen werden.
- Der Stimmrechtsausweis muss unterzeichnet sein.
- Stimmrechtsausweis und Stimmzettel-Kuvert müssen im amtlichen Antwort-Kuvert zurückgesandt werden.

Das Antwort-Kuvert kann in den Gemeindebriefkasten geworfen oder per Post geschickt werden. Damit das Kuvert rechtzeitig eintrifft, hat die Aufgabe bei der Post mindestens vier Tage vor dem Wahltag zu erfolgen. Anstelle der brieflichen Stimmabgabe ist auch die persönliche Stimmabgabe an der Urne möglich. Die Urnen sind am Wahlsonntag von 9 bis 9.30 Uhr beim Kindergarten Allmend und beim Gemeindehaus geöffnet.

Geburtstagsgratulation

Der Gemeinderat und das Personal wünschen alles Gute zum Geburtstag und hoffen, dass noch viele Wünsche in Erfüllung gehen.

Herzliche Gratulation im Namen der Gemeinde Turgi. Es feiert

- Arturo Barbieri am 26. Januar seinen 85. Geburtstag.

UNTERSIGGENTHAL

Coronavirus – Frequentation Gemeindehaus

Das Coronavirus wirkt sich mittlerweile auch auf den Betrieb der Gemeindeverwaltung aus. Als Vorsichtsmassnahme bitten wir die Untersiggenthaler Bevölkerung, die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, wenn immer möglich per Telefon oder E-Mail zu kontaktieren und nur in dringenden bzw. unumgänglichen Situationen persönlich am Schalter vorzusprechen. Wichtige Unterlagen wie z. B. Steuererklärungen, Baugesuche können im Briefkasten beim Haupteingang deponiert werden.

Zudem ist auf der Homepage www.untersiggenthal.ch ein Online-Schalter eingerichtet, wo viele Unterlagen/Dokumente heruntergeladen resp. bestellt werden können.

- Einwohnerdienste: 056 298 01 00, einwohnerdienste@untersiggenthal.ch
- Gemeindeganzlei: 056 298 01 20, gemeindeganzlei@untersiggenthal.ch
- Abteilung Bau und Planung: 056 298 03 00, bauverwaltung@untersiggenthal.ch
- Abteilung Finanzen: 056 298 02 00, finanzverwaltung@untersiggenthal.ch
- Abteilung Steuern: 056 298 03 50, steueramt@untersiggenthal.ch

- Soziale Dienste: 056 298 01 80, soziales@untersiggenthal.ch
- SVA-Zweigstelle: 056 298 01 80, zweigstelle@untersiggenthal.ch

Baubewilligungen

Nach erfolgter Prüfung hat der Gemeinderat folgende Baubewilligungen erteilt:

- Stanojevic Dragan, Föhrenstrasse 4. Sichtschutzwände, Vorplatz und Erhöhung Stützmauer, Parzelle Nr. 2027, Föhrenstrasse 4
- Limmattal Immobilien GmbH, Reb-ackerstrasse 2C, Oetwil an der Limmat. Umnutzung Abwartraum zu Coiffeuresgeschäft, Gebäude Nr. 125, Parzelle Nr. 1665, Dorfstrasse 48.

Nach erfolgter Prüfung hat die Abteilung Bau und Planung folgende Baubewilligungen erteilt:

- Kaufmann David und Claudia, Haldenstrasse 7. Anbau unbeheizter Wintergarten mit darauf liegender Terrasse, Gebäude Nr. 812, Parzelle Nr. 1332
- Scherer Eugen, Steinenbühlstrasse 21. Anbau Fahrzeugunterstand und Werkstatt an bestehendes Gebäude Nr. 61, Parzelle 1629

REGION: Zum Gedenken an Heinz Fröhlich, der 88-jährig gestorben ist

Die rasende Reporterlegende «hf»

Über mehrere Jahrzehnte fotografierte Heinz Fröhlich die wichtigen Ereignisse im Aargau. Jetzt ist die Reporterlegende aus Schinznach tot.

HANS-PETER WIDMER

Er war in den 1950er-Jahren der erste Fotoreporter beim «Aargauer Tagblatt» (AT) und in der aargauischen Zeitungslandschaft, denn diese Spezies gab es in den hiesigen Redaktionen noch kaum, weil die regionale Berichterstattung erst spärlich bebildert wurde. Heinz Fröhlich war also sozusagen ein Unikat. Oder ein Unikum? Unnachahmlich war er schon, aber kein Spassvogel.

Amüsant war höchstens seine Technik des Fotografierens. Er besass eine Hasselblad 6x6 Analogkamera mit hoher Bildauflösung und speziellem Lichtschachtsucher, etwas vom Teureren, das es damals gab. Meistens streckte Fröhlich den Apparat über den Kopf hoch und schaute von unten in den Sucher, um eine Szene besser einzufangen. Diese Stellung hob ihn aus jeder Fotografenmeute heraus.

Den Aargau abgebildet

«hf» hielt über vierzig Jahre lang fest, was sich im Aargau ereignete und wie der Kanton durch einen gewaltigen Bauboom sein Gesicht veränderte. Er fotografierte Unglücksfälle und Verbrechen, kleine und grosse Veranstaltungen, neue Zentren, Verkehrsträger, Schulen und Spitäler, Landschaften, Brauchtum und Kulturobjekte, grosse Militärmanöver, solange es sie gab, Naturkatastrophen – und natürlich alles, was im Kanton Rang und Namen hatte. Viele seiner Aufnahmen gelten heute als zeitgeschichtliche Dokumente.

Zum Glück nahm das Aargauer Staatsarchiv einen Grossteil von Fröhlichs Bildmaterial ins Depot, als der inzwischen verwitwete Besitzer die Wohnung in Schinznach-Bad aufzuräumen begann. Die Sammlung umfasste unter anderem die Swiss-



Im analogen Zeitalter verblieben: Heinz Fröhlich mit Schreibmaschine, die Computereinführung liess er aus

BILD: AT



Sturmerprob: Fotoreporter Heinz Fröhlich in jüngeren Jahren

air-Flugzeugabstürze bei Dürrenäsch und Würenlingen, die Explosion in der Sprengstoff-Fabrik Dottikon, das Eisenbahnunglück Stein, die Eröffnung des ersten Autobahnteilstücks im Aargau bis Kölliken und des letzten N3-Abschnitts Frick-Birrfeld, den Bau der Kernkraftwerke Beznau und Leibstadt, aber ebenso den Widerstand gegen das KKW Kaiseraugst.

Ohne «hf» gingen auch keine Feste über die Bühne, seien es die jährlichen Jugendfeste, die 175- und 200-Jahrfeiern des Kantons, die Aargauer Auftritte an Landes- und anderen Ausstellungen, die Helvetik-Gedenkfeier in Aarau oder die eidgenössischen Turn-, Jodler-, Schwing- und Schützenfeste im Aargau.

Einmal verspätet

Heinz Fröhlich war Tag und Nacht einsatzbereit. Eigentliche Ferien machte

er kaum. Bei der Pensionierung fuhr er sein 33. Auto. Jährlich legte er etwa 100 000 Kilometer zurück. Er vollbrachte eine Gewaltsleistung.

Als Fröhlich in einem früheren Fernsehbeitrag gefragt wurde, wie er seine eigenen Memoiren betiteln würde, sagte er zutreffend: «Ein Leben für eine Zeitung.» Wegen seiner vielen Kontakte verfügte er über ein sagenhaftes Informationsnetz. Im Büro, daheim und unterwegs hörte er verbotenerweise auch den damals noch nicht verschlüsselten Polizeifunk der Kapo Aargau ab. Es kam immer wieder vor, dass er früher als die Feuerwehr und Ambulanz, ja sogar vor der Polizei am Ort des Geschehens auftauchte.

Ein einziges Mal, ausgerechnet bei der grössten Katastrophe, dem Flugzeugunglück in Würenlingen, kam er nach seinem Empfinden zu spät. Ein Augenzeuge aus Villigen rief mich an

jenem unvergessenen Samstagmittag an, ich fuhr sofort zur Absturzstelle, ohne «hf» zu kontaktieren, weil ich annahm, dass er vom Ereignis sowieso schon wusste. Eine Viertelstunde später tauchte Fröhlich auf und schnauzte mich an: «Was willst du hier?» Ich machte ihm auf der Stelle die Arbeitsteilung klar: «Du lieferst die Fotos, ich den Text».

Die «NZZ am Sonntag» schrieb, «hf» sei schwer zu führen gewesen. Die Computerbenützung und den Einstieg in die digitale Fotografie lehnte er ab. Er schätzte es aber, dass wir ihn auf der «Aargauer Tagblatt»-Redaktion seine eigenen Kreise ziehen liessen, soweit es ging. Sonst wäre er wohl abgesprungen. An Angeboten fehlte es nicht.

Prag, Karibik, Golan

Auf internationalem Parkett gelang Heinz Fröhlich im sogenannten Pra-

ger Frühling 1968 ein Coup. Er fuhr beim Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen durch den Eisernen Vorhang in die tschechoslowakische Hauptstadt und fotografierte als einer der ersten westlichen Reporter das Geschehen auf dem Wenzelsplatz. Dabei stellte er sein Auto vor einen sowjetischen Panzer, und zwar so, dass das aargauische Kontrollschild aufs Bild kam, quasi als Beweis für seine tatsächliche Präsenz.

Von anderen Reisen ins Ausland schrieb er Reportagen für die AT-Wochenendbeilage «kolorit» und den «Aargauer Kurier». Familienferien in der Türkei mündeten unerwartet in eine aktuelle Erdbeben-Reportage. Eine Leserreise in die Karibik, unter anderem zur Gewürzinsel Grenada, die wenig später von US-Truppen vor einer kommunistischen Machtübernahme beschützt wurde, gab mehrere Folgen her. Er nahm auch einen Augenschein auf den besetzten Golanhöhen, wobei ihm die Israelis für die veröffentlichten Bilder einen Spionageprozess androhten.

Flucht vor der Roten Armee

«hf» erschrak nicht so schnell. Wieso ihm der Anblick von Leichen, Verletzungen und Verstümmelungen wenig ausmachte, erklärte er damit, dass er im Krieg viele Tote gesehen habe. Er wurde 1933 im heutigen polnischen Oberschlesien geboren. Seine Vorfahren waren Grossgrundbesitzer. 1945 floh der Zwölfjährige mit den Eltern vor der anrückenden Roten Armee ins bayerische Cham.

Drei Jahre lebte die Familie in einem Flüchtlingslager. Danach machte Heinz eine Schriftsetzerlehre. Später kam er als Setzer in den Effingerhof nach Brugg, fotografierte nebenbei und empfahl sich dadurch 1958 beim «Aargauer Tagblatt» für die neue Reporterstelle. Seine Frau Edith, die er in Österreich kennengelernt hatte, unterstützte ihn zeitlebens mit unendlich viel Geduld und Verständnis. Das Paar bekam zwei Söhne. Die letzten sechs Wochen verbrachte «hf», der Realität entrückt, im Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal.